

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 18 (1940)
Heft: 6

Artikel: Härtlicher Röhrling = Krombholziella duriuscula (Kalchbr.) Imler und Rothautröhrling oder Rotkappe = Boletus rufus Schff. = versipellis Fr. : Gegenüberstellung
Autor: Burkhard, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

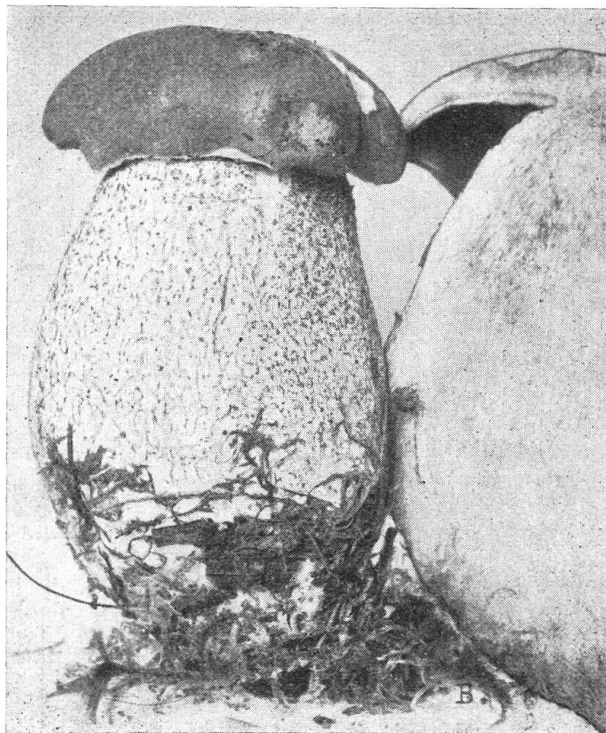
Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Härtlicher Röhrling = *Krombholziella duriuscula* (Kaldchr.) Imler und
Rothautröhrling oder Rotkappe = *Boletus rufus* Schff. = *versipellis* Fr.

Gegenüberstellung

von E. Burkhard, Altdorf.



¹⁾ Nach Dr. Konrad, Heft Nr. 12, Jahrgang 1932, Seite 183, sollen die lateinischen Namen *Bol. versipellis* Fries und *Bol. rufus* Schff. nicht weiterhin gebraucht werden, weil sie Verwechslungen hervorgerufen haben, also nur teilweise in wissenschaftlicher Beziehung begründet sind.

Als gültige Artbezeichnung wird für den Rothautröhrling oder Rotkäppchen, *Boletus aurantiacus* Roques (ex Bulliard) 1821, laut internationalem Mykologenkongress in Brüssel vorgeschlagen und anerkannt.

Härtlicher Rothautröhrling
***Boletus rufus* Schff., Var. *rufescens* Secr.**
(junges, üppiges Exemplar *)

†) *Rothautröhrling* oder *Rotkäppchen*, essbar, *Boletus rufus* Schff. = *versipellis* Fr. (Nach seinem Bilde: *rufus* Quélet?) ¹⁾).

Nach Habersaat, Pilzbuch, 2. Auflage, Seiten 200—201:

Hut: Kugelig, später gewölbt, rotbraun, orange, ziegelgelb-rötlich.

Stiel: Hoch, zylindrisch, selten schwachbauchig, rauh.

Stielfarbe: Weiss, mit schwärzlichen Flocken oder Faserschuppen bedeckt.

†) *Härtliche Form des Rothautröhrlings*, essbar. *Boletus* (*Versipellis*-Gruppe) *rufescens* Secretan ¹⁾).

Nach meinen Beobachtungen an selbstgesammelten Pilzen:

Kugelig, halbkugelig, gewölbt, bis zirka 12 cm. Gelblich-orange-farbig, ins Ziegelrötliche neigend. *Rand*: verbogen, eingezogen, dünn, mehr oder weniger überragend, heller.

Meist dickbauchig, knollig, mit zähem, brüchigem, wurzelförmigem Ende, das im Boden eingewachsen ist, oft zurückbleibt. Auf weissem Grunde mit engstehenden, nachdunkelnden, meist schwarzen Körnchen, Flocken oder Schüppchen besetzt.

*) Richtige Abbildung siehe auch Gramberg, II, Taf. 6 (wobei zu bemerken ist, dass dort die Röhren gelb gemalt sind, was mit dem Text und der Natur in Widerspruch steht.)

Nach Mitteilung Süss, Basel.

Röhren: Weiss, später grau. Frei.
Poren: Weiss, später grauweiss, klein, rundlich.
Fleisch: Weiss, bald sehr weich.
Verfärbung: Rötlich, grauviolett, bis schwarz.

Geschmack, Geruch: Angenehm. Essbar.

Standort: Mischwald, Gebüsch, Espen, Juli bis November.

Fein, eng, meist kurz, Mündungen hell- bis dunkelgrau, rauchgrau, ins bräunliche neigend. Nicht gelblich.

Weisslich, graulich, bei Bruch oder Schnitt hell fleischrötlich, lachsrot, verfärbend. An der Stielbasis gegen das wurzelnde Ende bläulich verfärbend, d. h. bei Luftzutritt. *Mit harter oder starrer, frisch nie mit weicher Fleischbeschaffenheit.*

Geschmack: mild. (Essbar.)

Geruch: Unbedeutend.

Wegen den üblen Verfärbungen wird ein Gericht unansehnlich, nicht einladend, mitunter fade.

An Waldrändern, auf Waldwiesen, bei Birken, Espen, Fichten. August bis Mitte Oktober. Selten **). Die hier besprochene und abgebildete Form habe ich vor Jahren im September bei Birken und Fichten am Waldrand, ob Schattdorf, zirka 1100 m ü. M. gefunden.

**) Nach Mitteilung Süss, Basel, dort häufig!

†) An Hand der systematischen Aufstellung der Wissenschaftlichen Kommission anlässlich der Sitzung vom 23. September 1934 kommt hier folgende Gruppierung in Anwendung:

Untergattung: Krombholzia. Karsten.

Strunk verlängert (oder verdickt), körnig, runzelig:

- Gruppe « Scaber »:**
1. *Birkenröhrling (oder Kapuzinerpilz)* Boletus scaber Fr.
 2. *Weisser Birkenröhrling* Boletus scaber Var. niveus Fr.

- Gruppe « Versipellis »:** Poren gelb: *Gelber Birkenröhrling oder Schwärzender Birkenröhrling* Boletus crocipoidius Letellier. Synon. tessellatus Gillet, nigrescens Richon u. Roze, flavescens Quélet, rimosus Kallenbach usw.

Hut orange:

1. *Rothautröhrling oder Rotkäppchen.* Boletus aurantiacus Roques.
2. *Gelber Rothautröhrling* Boletus rufescens Secretan.

Hut braun: Härtlicher Röhrling Boletus duriuculus Kalchbrenner. Boletus leucocephalus Persoon.

Antwort auf einige fragliche Artbezeichnungen.

Von E. Burkard, Altdorf.

1. Der in Heft 6/1937 abgebildete und beschriebene Röhrling mit weissem, in völlig frischem Zustande mehr oder weniger blauen- dem Fleische und bräunlich netzigem, koni-

schem, unten stark verdünntem und krummem Stiel ist nach Angaben von Dr. P. Konrad eine seltene Form des Steinpilzes, *Boletus edulis* (essbar).